

Nach dem Westfälischen Urkundenbuch ist die Ortschaft Weiberg um 1500 entstanden. Ursächlich für die Gründung Weibergs war im ausgehenden Mittelalter ein Wüstungsvorgang: Die Bewohner des untergegangenen Ortes Groten-Swinefelde sollen sich auf ihrem Weideberg angesiedelt haben. Nach der Überlieferung ist aus der Bezeichnung „Weideberg“ der Ortsname „Weiberg“ entstanden.

Weiberg gehörte kirchlich zunächst zur Pfarrei Siddinghausen, von der es im Jahre 1752 abgepfarrt wurde. Dies geht auf eine testamentarische Bestimmung von Moritz von Büren, dem letzten Vertreter der alten Bürener

Adelsfamilie, zurück. Er vermachte seinen Besitz den Jesuiten mit der Auflage, unter anderem in Weiberg eine Pfarrkirche zu errichten. Nach der Grundsteinlegung im Jahre 1747 erfolgte die Einweihung der Pfarrkirche vier Jahre später. Die Kirche ist der Hl. Birgitta geweiht. Die erste



Pfarrkirche St. Birgitta

Kapelle der Gemeinde wurde durch eine Feuersbrunst stark beschädigt und im Jahre 1754 abgerissen. An ihrer Stelle wurde eine der Hl. Agatha gewidmete Bildsäule errichtet.

Wahrzeichen Weibergs sind der Agatha-Bildstock und die katholische Pfarrkirche im Barockstil mit ihrer historisch bedeutsamen Orgel. Weiberg ist eine ländliche Wohngemeinde, deren Erwerbstätige überwiegend Pendler sind. Dadurch unterscheidet sich Weiberg nicht wesentlich von den meisten Dörfern der Region. Was Weiberg jedoch hervorhebt, ist das Dorfbild. Kernstück ist die mit alten Linden bestandene, gepflasterte Hauptstraße, an der neben der Kirche die Gehöfte giebelseitig aufgereiht sind. Sie gehört zu den ursprünglichsten Dorfstraßen des Paderborner Landes



Bildstock St. Agatha

Die Bewahrung eigener Identität hat der rund 700 Einwohner zählende Ort durch folgende bedeutenden Gemeinschaftswerke aus den letzten Jahrzehnten dokumentiert, für die Eigeninitiative und Eigenleistung Pate gestanden haben: Schützenhalle, Sportplatz, Sportheim, Pfarrheim und Feuerwehrgerätehaus. Zu erwähnen ist noch die bemerkenswerte Renovierung des Hauses Decker zum Dorfgemeinschaftshaus in den letzten Jahren. Garant dieser Weiberger Eigendynamik ist eine gut funktionierende Vereinsgemeinschaft. Eine koordinierende Funktion erfüllt dabei die „Weiberger Dorfrunde“, in der alle vereinsübergreifenden Aktivitäten abgestimmt werden.



Dorfgemeinschaftshaus in Weiberg

Zu Weiberg gehört das zwei Kilometer östlich gelegene Volbrexen. Die Domäne war früher im Besitz der Edelleuten von Büren und der Jesuiten. Ältester Bestandteil Volbrexens ist ein runder Turm, der aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts stammt und unter Denkmalschutz gestellt ist.



Gut Volbrexen



Herausgeber:

Erholungsgebiet Bad Wünnenberg/Büren 2013

In Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Weiberg

Weitere Informationen erhalten Sie unter

www.wuennenberg-bueren.de

Gefördert mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen

Layout: ROTERSTIFT Werbe- & Verlagsagentur, Büren

Karte: Grafisches Büro Günter Schlottmann, Paderborn



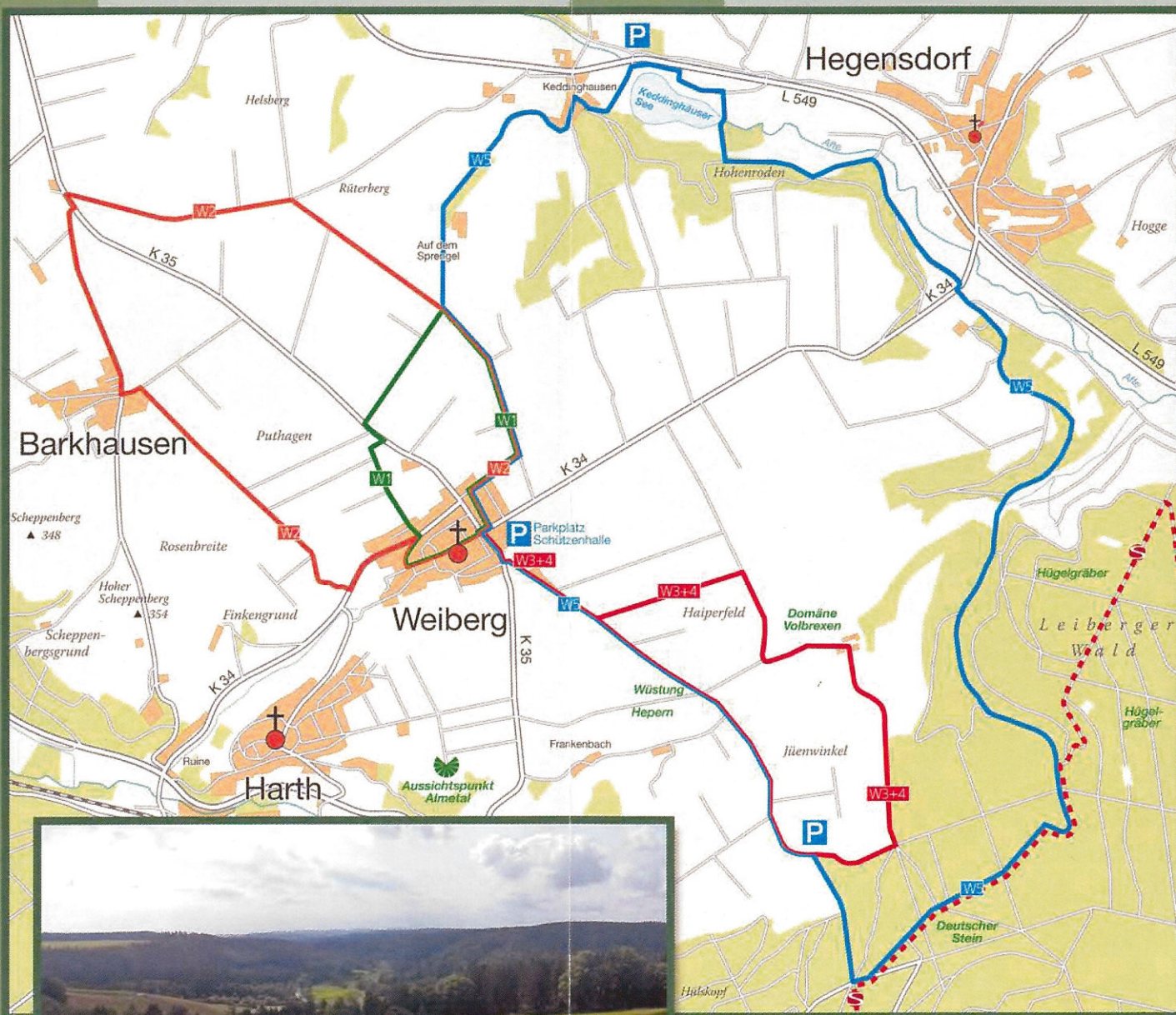
Wandern rund um Weiberg



Mit Wanderkarte
und vier ausgewiesenen
Wanderrouten rund
um Weiberg

Weiberg, ein Stadtteil von Büren





Blick von Aussichtspunkt Almetal

W1

Weiburger Feld

Schützenhalle Weiberg — Boomsiedlung — Kreuzung Sprengel — links bis zur Kreisstraße (Radweg) Büren-Weiberg — Lange Wenne — Hohlensiepen — Weiburger Straße
Länge: ca. 4 km • Dauer: ca. 1:00 Stunde

W2

Putthagen

Schützenhalle Weiberg — Boomsiedlung — links Feldweg in Richtung Büren um die Windenergieanlagen herum — Kreisstraße Büren-Weiberg überqueren — 50 m links und danach rechts Abzweigung Barkhausen — über Barkhausen den Feldweg nach Weiberg bis in das obere Mumental — Hohlensiepen — Weiburger Straße bis Parkplatz Schützenhalle
Länge: ca. 7 km • Dauer: ca. 1:45 Stunde

W3+4

Volbrexten

Schützenhalle Weiberg — nach ca. 400 m links über den zweiten Feldweg — Haiperfeld — Volbrexten — Wegekenzeichnung folgend über den Gutshof nach rechts auf den Feld-/Waldweg bis zur Schutzhütte Jüenwinkel — zurück nach Weiberg • Länge: ca. 8 km • Dauer: ca. 2:00 Stunden

W5

Keddinghäuser See

Schützenhalle Weiberg — Volbrexener Straße immer geradeaus bis zur Schutzhütte Jüenwinkel am Beginn des großen Waldgebietes „Molmschen“ — 500 m geradeaus bis zur Waldwegkreuzung — links über den Krahenlochweg bis zum Attetal — am Keddinghäuser See vorbei — in Keddinghausen den Weg talaufwärts in Richtung Weiberg — vorbei am Aussiedlergehöft „Auf dem Sprengel“ — Weiberg durch die Boomsiedlung und Volbrexener Straße zum Parkplatz Schützenhalle
Länge: ca. 14 km • Dauer: ca. 3:30 Stunden

Überregionale Wege:



Sinterfeld-Höhenweg

(2,5 km südöstlich von Weiberg; Teilschnitt: Ringelstein — Leiberg)



Sauerland-Waldroute

(2 km südlich von Weiberg in Ringelstein; Teilschnitt: Rüthen — Alme)